

SPORT UNTERM KREUZ Spuk



Visualisierung Brandenburger Tor im Festival of Lights 2023 © Festival of Lights

Sport und Kirche

155. Ausgabe // 02-23





Inhalt

Barmherzigkeit – Ein christlicher Wert // Bischof Dr. Bernhard Fellmeier	4
... damit sie gelebt werden und wirken! //	
Klärung und Verankerung von Werten im Sportverein/Sportverband	5
Weil du WERTvoll bist	9
MISSIONARISCH – ORIGINELL – VERBINDLICH – ENGAGIERT // MOVE Ehrenamtspreis	10
Neues aus dem Vorstand	11
ESBB Tischtennis	12
ESBB Laufgruppe	14
ESBB Wandergruppe	15
Termine und Ansprechpartner in der ESBB	16
Die Special Olympics World Games 2023 in Berlin	18
41. Sportschiffer-Gottesdienst an der Heilandskirche in Sacrow	20
CVJM Ostwerk aktuell	21
CVJM Sachsen aktuell	22
Indiaca kennenlernen	23

Impressum

Die kirchliche Sportzeitung spuk ist das Verbandsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Herausgeber

Evangelische Sportarbeit
Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB)
Knobelsdorffstraße 74, 14059 Berlin
Tel. 030 53145298
Fax 030 64314781
redaktion@esbb.info
www.esbb.info

Erscheinungsweise

2-3-mal jährlich
Auflage: 500 Stück
Redaktionsschluss:
20. Oktober 2023

Bankverbindung

Evangelische Bank
IBAN: DE12 5206 0410 0003 9021 96

Verantwortlicher Redakteur

Matthias Schuricke

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle Fotos sind urheberrechtlich geschützt. spukis: Hans-Dieter Mangold (†)

Layout, Satz & Herstellung

pantamedia communications GmbH
Friedrichstraße 135a, 10117 Berlin



Vorwort

**Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Freunde unserer Sportarbeit,**

unser aktueller SPUK erscheint in sehr unruhigen Zeiten.

Seit beinahe zwei Jahren tobt der Krieg in der Ukraine und nun erreichen uns furchtbare Bilder aus Israel und Gaza. Leider haben die Ereignisse in Israel auch direkten Einfluss auf unseren SPUK. Aus Termingründen musste Landesbischof Dr. Christian Stäblein sein Gespräch mit uns absagen. Dies geschah so kurzfristig, dass wir die Seiten nicht anderweitig sinnvoll hätten füllen können. Wir haben uns deshalb dazu entschlossen, den Umfang dieser Ausgabe zu reduzieren und hoffen darauf, dass wir das Interview in der nächsten Ausgabe nachliefern können.

Wir können uns glücklich schätzen, dass wir hier in Deutschland in Frieden leben und keine Angst um Leib und Leben haben müssen. Aber natürlich haben die Konflikte auch Auswirkungen auf uns. Seien es höhere Preise, steigende Flüchtlingszahlen oder eine immer größere Unsicherheit, ob wir unser „gewohntes“ Leben auch in Zukunft weiterleben können.

Dies alles belastet uns, und so ist es kein Wunder, dass wir mit unserer Situation unzufrieden sind, die Politik kritisch hinterfragen und sich der Umgangston verschärft. Viele sprechen schon davon, dass eine Spaltung unserer Gesellschaft droht.

Umso wichtiger ist es, dass wir uns unserer Werte bewusst sind.

Als Sportler mit christlichem Hintergrund (oder als sporttreibende Christen) kennen wir die Bedeutung von Werten gleich aus zwei Welten: Sport ohne das Einhalten von Regeln, ohne faires Miteinander und den Respekt voreinander ist undenkbar. Der christliche Glaube gibt uns einen „Wertekompass“ an die Hand, auf dessen Basis wir zusammenleben.

Aber was sind das – diese „Werte“?

In der Politik und den Medien wird der Begriff „Werte“ schon fast inflationär gebraucht, ohne dass sich irgendjemand über die Bedeutung Gedanken macht. Viel schlimmer, teilweise werden diese „Werte“ beschworen, um eigene (politische) Meinungen und Ziele zu stärken, obwohl diese mit unseren „christlichen Werten“ nicht zu vereinbaren sind.

Wir haben uns deshalb einige Fragen rund um das Thema „Werte“ gestellt, um es aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten:



- Welche Werte kann ich als Christ aus der Bibel mitnehmen?
- Was bedeutet das für mein tägliches Leben?
- Was ist für uns „wertvoll“?
- Wie werden die Werte im Sport definiert und gelebt?
- Wie können wir als Christen und als Sportler mit „unseren“ Werten Vorbild sein und diese an andere weitergeben?

Diese Fragen sollen durch die Beiträge in diesem Heft beantwortet werden.

Der Sportbeauftragte der EKBO Militärbischof Dr. Bernhard Felmberg und die leitende Referentin des CVJM Ostwerk Alena Edler betrachten das Thema aus theologischer Sicht.

Mit der Initiative vollWERTsport der djK und der Kampagne respEKT der Evangelischen Sportbewegung Württemberg zeigen wir ganz praktische Beispiele aus der christlichen Sportarbeit.

Um die „Werte im Sport“ geht es bei einer Publikation der Deutschen Sportjugend (dsj), aus der wir einen kleinen Teil übernommen haben.

Auch bei unserer Präsenz auf verschiedenen Großereignissen begegneten uns diese Werte. Sei es beim Sportangebot auf dem Kirchentag oder bei den Special Olympics World Games.

Und natürlich berichten wir auch wieder über die Arbeit der ESBB, über unsere Sportangebote und unsere Veranstaltungen wie den Sportschiffergottesdienst des AK Kirche & Sport und die Deutschen CVJM Meisterschaften.

In diesem Sinne wünsche ich viel Spaß beim Lesen dieses „wertvollen“ Heftes und freue mich über Ihre / Eure Resonanz.

MATTHIAS SCHURICKE
Verantwortlicher Redakteur



Barmherzigkeit – Ein christlicher Wert

Wenn wir an christliche Werte denken, so fallen uns Begriffe wie Glaube, Liebe, Hoffnung, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Recht und Mut ein. Dies sind prägende Begriffe für unser Staatswesen, vor allem aber für das gesellschaftliche Miteinander und das Miteinander von Christinnen und Christen weltweit. Einer der prägendsten Werte aber, der durch das Christentum gesellschaftsfähig gemacht wurde, ist die Barmherzigkeit.

In keiner biblischen Erzählung wird die Barmherzigkeit so gut und facettenreich beschrieben wie in der des „Barmherzigen Samariters“. Wir finden die Geschichte im Lukasevangelium im 10. Kapitel.

Wer war dieser Samariter? Es handelt sich schlichtweg um einen Mann, der aus Samarien kam, also aus dem Norden Israels. Dort hatte man eine andere Religion. Die Samariter galten bei den Juden als „Heiden“. Sie waren deshalb im restlichen Israel nicht sehr hoch angesehen. Vorurteile grassierten. Das kennen wir auch. Schnell schätzen wir Menschen ein. Und wir wissen aus Erfahrung, manchmal eben auch falsch.

So ein Samariter war auf dem Weg von Jerusalem nach Jericho unterwegs. Dieser Weg war damals durchaus belebt. Und dort, wo Geschäftsreisende und sicherlich auch Pilger unterwegs waren, hielten sich immer auch Gestalten auf, die darauf warteten, diese auszurauben.

Ein Überfall versprach schnelles Geld. Das kam immer wieder vor. Ob dabei jemand Schaden erlitt, spielte für diese Räuberbanden keine Rolle. Hauptsache die Kohle stimmte.

Und so geschah es, dass auf diesem Weg wieder einmal ein Überfallener blutig zusammengeschlagen am Wegesrand halb ohnmächtig lag.

Wir können uns vorstellen, wie elend es ihm ging und wie er sich vermutlich zwischen Leben und Tod fühlte. In solch einer Situation wären wir über jeden dankbar, der mit offenen Augen seines Weges zieht und der im Innern einen richtigen Wertekompass besitzt. Da wäre es uns auch egal, ob er aus Neukölln, Wilmersdorf, Hellersdorf oder der Uckermark käme.

Der erste, der an dem Verletzten vorbeikam, war ein Priester.

Jeder von uns, der Mitleid mit dem armen Überfallenen hat, atmet jetzt innerlich durch, weil er davon überzeugt ist, dass der Priester das Elend sieht und sich sofort um das Opfer kümmert, weil sein Glaube dies verlangt. Aber weit gefehlt. Er geht vorbei. „Was für ein Heuchler!“, denken wir. Seine Predigten werden sicherlich anders lauten. Da fehlt der Wert der Ehrlichkeit, seinem Beruf und seinem Auftrag gegenüber.



Aber Vorsicht. Wir kennen das. Vielleicht hatte er es eilig oder die Angst, selbst überfallen zu werden, hielt ihn ab, sich um den unter die Räder gefallenen zu kümmern. Wir kennen unsere inneren Nöte und warum wir manchmal nicht das tun, was angezeigt ist. Fakt aber ist: Er geht weiter, das Opfer bleibt liegen. Die Hilfeleistung unterbleibt.

Kurz danach kam ein Levit des Weges, also ein Gesetzeslehrer, der sich mit den Geboten Gottes hervorragend auskannte. Er weiß genau, was zu tun ist. Aber auch er geht weiter. Er setzt sein Wissen nicht um. Es bleibt Theorie in seinem Kopf und findet keinen Ausdruck in seinem Handeln. Das Wissen erweist sich als wertlos.

Und nun kommt als Drittes, so erzählt es Jesus, der Samariter vorbei, der sicherlich von den beiden ersten beiden Wanderern als unwürdige, vielleicht sogar wertlose Gestalt angesehen worden ist.

Und was macht er? Er geht hin, leistet erste Hilfe: „er goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn.“

Der Samariter nimmt sich Zeit für den halbtoten Mann. Er kümmert sich nicht nur vor Ort, sondern er begleitet ihn den ganzen Tag, übernachtet bei ihm, bis er weiß, dass er gut versorgt ist und durchkommt.

Aber nicht genug damit. „Am nächsten Tag zog er zwei Silbergroschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du mehr aus gibst, will ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.“

Hier paart sich Barmherzigkeit mit Großzügigkeit und Vertrauen dem Wirt gegenüber. Alle drei gelebten Werte des barmherzigen Samariters ergeben das, was angezeigt ist: das Opfer wird würdig behandelt und es wird gepflegt. Der barmherzige Samariter tut alles dafür, dass der Überfallene gesund und munter seines Weges ziehen kann.

Die Barmherzigkeit ist ein christlicher Wert. Ein Wert, der Allgemeingültigkeit anstrebt. Er kennt keine Religion, keine Rasse, keine politische Gesinnung, keinen Beruf oder Stand. Ihn leitet die Frage: Wer ist mein Nächster?

Barmherzigkeit möchte im Denken und Handeln Anwendung finden. Und sie möchte uns immer wieder überraschen, wer es am Ende wirklich ist, der einem hilfreich zur Seite steht.

In der Regel sind es nicht die, mit denen man rechnet, sondern eher die, die man vorher selbst als nicht zu beachtende Minderheit oder geschmähte Gruppe angesehen hat.

Und so kann aus der Barmherzigkeit, die man selbst erfährt, ein Wert für einen selbst erwachsen. Er ist sicherlich aus der Mode gekommen, hat aber immer noch seine Bedeutung. Ich meine die Demut.

BISCHOF DR. BERNHARD FELMBERG
Sportbeauftragter der EKBO

... damit sie gelebt werden

und wirken!

Klärung und Verankerung von Werten
im Sportverein/Sportverband

ANGELIKA RIBLER

Sportjugend Hessen, Referatsleiterin Jugend- und Sportpolitik

Quelle: Publikation „Sport, Werte, Politik“ der dsj

Klärung und Schärfung der Werte des Sports
am Beispiel von „Fairness und Respekt“

Zwei zentrale Werte des Sports, die immer wieder genannt werden, sind „Fairness“ und „Respekt“. Beide Begriffe zeichnen sich jedoch durch eine nicht vorhandene Trennschärfe aus. Jeder Mensch möchte fair und respektvoll behandelt werden, und was zunächst unter Fairness verstanden wird, ist perspektivenabhängig.

So könnten sich Rechtspopulist*innen beispielsweise unfair behandelt fühlen, wenn man ihre rassistischen Aussagen gegenüber Geflüchteten sanktioniert. Sie fühlen sich als Deutsche gegenüber den Neuankömmlingen von „denen da oben“ (Staat, Politik, ggf. Vereinsführung) oder auch von als linksideologisch gekennzeichneten Bürger*innen ungerecht/unfair behandelt.

Auch unter Respekt können sehr unterschiedliche Dinge verstanden werden: die freundliche Begrüßung des Trainers oder die Gleichbehandlung von Menschen.



Es bedarf also eines Verständigungsprozesses über die Werte Fairness und Respekt, der jedoch nicht im luftleeren Raum stattfinden kann, sondern durch die Menschenrechte sowie unsere Verfassung gerahmt werden muss.

In Artikel 1 unseres Grundgesetzes steht:

„(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

(2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.“

Und weiter in Artikel 3.3: „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“⁸

Die Verabschiedung der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948 bildete nach der menschlichen Katastrophe des Holocausts die Grundlage unseres Zusammenlebens auf der Welt: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“. Menschenrechte sind angeboren, unveräußerlich, universell und unteilbar. Sie sind zu jeder Zeit und für alle Menschen gültig.⁹

Diese menschenrechtlich gerahmten Normen bilden die Grundlage der meisten (Vereins- und Verbands-)Satzungen.

Am Beispiel der Werte Fairness und Respekt soll im Folgenden aufgezeigt werden, wie eine Klärung herbeigeführt werden kann.

Zunächst geht es darum, mit den Beteiligten zu klären, was sie unter den Werten verstehen. Auf die Frage „Was bedeutet Fairness?“ antworteten Fußballtrainer*innen bei einer Schulung des Hessischen Fußballverbandes:¹⁰ „Respekt, Anerkennung, Entscheidungen akzeptieren, Sieg nicht um jeden Preis, auf Augenhöhe, sauberes Spiel, Fehler eingestehen, Gemeinschaft, Teamfähigkeit, Umgangsformen, Verständnis, Disziplin, Spaß.“

Diesen „Blumenstrauß“ an Antworten gilt es zu sortieren. Hierbei hilft die Einteilung in drei Ebenen:

- die interpersonelle Ebene,
- die Ebene der Organisation (Verein/Verband) und
- die gesellschaftliche Ebene.

In den allermeisten Fällen beziehen sich Aussagen zu Fairness und Respekt auf die interpersonelle Ebene des Miteinanders und der Kom-

munikation. Dies stellt jedoch eine Verkürzung dar, denn Fairness und die Verletzung der Fairness können auch strukturell im Verein/Verband sowie im gesellschaftlichen Kontext über den Sport hinaus – wohl aber mit Auswirkungen auf den Sport – geschehen.

Wertereflexion im Kontext des sozialen Miteinanders

Auf der interpersonellen Ebene geht es um das direkte Miteinander. Hier steht die Person mit ihrer Biografie und ihrer Haltung im Mittelpunkt. Bei der Reflexion helfen Fragen wie:

- „Woran kann man erkennen, dass ihr fair und respektvoll miteinander, mit dem*r sportlichen Gegner*in oder dem*r Schiedsrichter*in umgeht?“ oder
- „Was bedeutet für euch ‚Sieg nicht um jeden Preis‘?“

Ebene Interpersonelle Ebene

Werte: Fairness und Respekt

- Wir entschuldigen uns nach einem Foul.
- Wir begrüßen den*die sportliche*n Gegner*in zu Spielbeginn mit Handshake.
- Wir rufen keine Schimpfwörter und beleidigen den*die Gegner*in nicht.
- Wir akzeptieren die Entscheidungen des*r Schiedsrichter*in.
- Wir respektieren andere Meinungen (Grenze im Grundgesetz bei Diskriminierungen).

Rahmen Kinder- und Menschenrechte; Grundgesetz

Wertereflexion im Kontext der Vereinskultur: Bewusstmachung der „internen Spielregeln“

Erweitert man den Blick von Fairness und Respekt auf den Verein/Verband, stellen sich Fragen nach der Organisationskultur. Denn Fairness und Respekt werden nun nicht mehr nur direkt zwischen Menschen verhandelt, sondern finden ihren Niederschlag auch in Routinen, Abläufen und strukturell bedingten Entscheidungen.

Hierbei kommen übergeordnete Regelungen, wie z. B. die Gemeinnützigkeit oder Verbandsatzungen zum Tragen. Wie kann man eine Vereinskultur reflektieren? Nach Fritz Simon¹¹ ist der Kulturbegriff inhaltlich weit und unbestimmt.

Er schlägt folgende Definition vor: „Unter Kultur kann in einem gegebenen sozialen System das Spiel verstanden werden, dessen Regeln als selbstverständlich vorausgesetzt und angewandt werden und die erst ins Bewusstsein treten, wenn sie verletzt werden.“¹² Spielregeln einer Organisation sind in der Regel wertegebunden.



Doch woher weiß man z. B. als neues Vereinsmitglied, welche kulturellen Regeln, welche Werte man in dem jeweiligen Sportverein beachten muss? Die Unsicherheit kann unter Umständen so groß sein, dass Menschen den Eintritt in einen Sportverein meiden. Oder es kann zu Konflikten kommen, wenn jemand ggf. ungewollt die Regeln verletzt.

Sind hingegen Werte und (organisationsspezifisch-) kulturelle Regeln transparent und verständlich kommuniziert, kann ein mögliches Mitglied besser entscheiden, ob ein Sportverein zu ihm oder ihr passt oder nicht. Auch die Verbundenheit untereinander, das Zusammenleben und Sporttreiben wird durch die Bewusstwerdung und ggf. Veränderung gemeinsamer kultureller Spielregeln gestärkt.

In einem Werteklärungsprozess könnte daher die Bitte lauten, die jeweilige Sportvereinskultur in Hinsicht auf Fairness und Respekt zu beschreiben:

- Wie werden Entscheidungen getroffen?
- Wie werden Hallen- und Sportplatzzeiten vergeben?
- Was passiert mit Sponsorengeldern?

Hierbei wird ggf. deutlich, dass Mitglieder und Funktionsträger*innen oder auch Externe die jeweilige Vereinskultur unterschiedlich wahrnehmen oder viele Fragen nicht beantworten können, weil „die Spielregeln“ nicht bekannt sind oder als so selbstverständlich angesehen werden, dass sie noch nie im Dialog reflektiert wurden. Auch ist es sinnvoll, die „Spielregeln“ mit Indikatoren¹³ zu hinterlegen, wie im Folgenden aufgezeigt wird.

Während vielleicht jüngere Mitglieder die Einrichtungen ihres Sportvereins mit „muffig“ beschreiben (wenn sie an das etwas in die Jahre gekommene Vereinsheim oder eine renovierungsbedürftige Umkleidekabine denken) und evtl. auch den Begriff „Klüngel“ verwenden (wenn sie an den „inner circle“ von Vorstandsmitgliedern denken, die in Hinterzimmern stille Entscheidungen treffen), würde sich wahrscheinlich dieser „inner circle“ von Vorstandsmitgliedern hiergegen wehren und seine Werte dagegenhalten: man lebe eine starke Gemeinschaft, bemühe sich fortlaufend um Fördergelder für die Instandsetzung der Sportanlagen und treffe Entscheidungen demokratisch. Hier wird ein weiterer Wert im Kontext von Fairness und Respekt sichtbar: die Gemeinschaft. Auch dieser Wert kann sehr unterschiedlich wahrgenommen und interpretiert werden: als „undemokratisch agierender closed shop“ oder als „Familie, in der man zusammenhält und sich gegenseitig respektiert“. In sozialen Systemen wie Vereinen und Verbänden, in denen kulturelle Spielregeln gelten, gibt es Insider und Outsider.

Im Rahmen einer Werteklärungs helfen hier die folgenden Fragen:

- „Was versteht ihr unter Gemeinschaft?“
- „Wer gehört (bisher) in unserem Verein dazu?“
- „Wer nicht?“, „Wer soll künftig dazugehören?“

- „Woran können Externe erkennen, dass sie willkommen sind?“ oder
- „Woran können Mitglieder erkennen, dass der Vorstand demokratische Entscheidungen fällt?“

Durch die Exploration der internen kulturellen Spielregeln eines Sportvereins/Sportverbands können auf der Ebene der Organisation Werte geklärt, Entscheidungen transparent und künftige Vorhaben vereinbart werden.

Ebene Organisationale Ebene: Sportverein/Sportverband

Werte: Respekt/Fairness/Gemeinschaft

Bei uns sind alle willkommen

Indikatoren:

- Stammtisch für neue Mitglieder
- Offenheit für neue Sportangebote
- Erweiterung kultureller Spielregeln
- (...)

(Fokus Gemeinschaft, Vereinskultur)

Wir handeln solidarisch

Indikatoren:

- Überschüsse aus der einen Abteilung fließen beitragschwächeren Abteilungen zu (Fokus Finanzen)
- Der einzige Rasenplatz mit Flutlicht steht allen Mannschaften zur Verfügung
- Hallen- und Sportplatzzeiten werden in einem demokratischen Verfahren vergeben (Fokus Ressourcen)
- (...)

Rahmen Kinder- und Menschenrechte; Grundgesetz

Werteklärungs im Kontext gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und Diskurse

Im Fußball, so schreiben Klein, Kothy und Cabadag, werden gesellschaftliche Konflikte symbolisch ausgetragen.¹⁴

Es kommt hier zu sogenannten „interkulturellen Konflikten“ mit und zwischen migrantisch gekennzeichneten Vereinen. Ob den Konflikten unterschiedliche Wertvorstellungen zugrunde liegen oder ob es sich um (ggf. gegenseitige) Zuschreibungen handelt, wie und warum der / die jeweilige sportliche Gegner*in so oder anders agiert, sei an dieser Stelle dahingestellt. Für die Klärung der Konflikte ist jedoch entscheidend, dass die Beteiligten (Spieler*innen, Trainer*innen, Schiedsrichter*innen, Sportgerichte etc.) klären, was sie voneinander erwarten und wie sie künftige Begegnungen austragen wollen.

Hierbei müssen die genannten Werte wie Fairness, Respekt etc. zum einen auf die ganz konkrete Handlungsebene heruntergebrochen



werden und dürfen aber zum anderen auch bestehende gesellschaftliche Machtasymmetrien und strukturelle Diskriminierungen nicht außer Acht lassen. Denn die Spieler*innen tragen alle ihre – ggf. von struktureller Diskriminierung geprägten – Erfahrungen, die sie auf dem Wohnungsmarkt, im Beruf oder in der Schule machen, auf das Spielfeld. Hier wird sichtbar, welche Wechselwirkungen zwischen den am Spielbetrieb teilnehmenden Spieler*innen, den Sportvereinen, dem Gemeinwesen und gesellschaftlichen Strukturen bestehen. Auf der gesellschaftlichen Ebene muss daher auch die Frage nach der gesellschaftlichen Verantwortung des Sports diskutiert werden. Dürfen oder gar sollen sich Vertreter*innen von Sportvereinen/Sportverbänden aktiv in gesellschaftliche (Konflikt-)Themen einmischen oder geht es in einem Verein „nur“ um die Organisation des Sportbetriebes und „die Politik“ bleibt vor der Vereinstür?

Überschreitet ein Verein seine Aufgaben und seinen Vereinszweck, wenn er als Ausdruck seines Engagements für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt eine Regenbogenfahne auf seinem Vereinsgelände aufhängt? Diese Fragen sollten auch im Rahmen einer Werteklä rung zum Beispiel mit Fokus auf den Wert „Vielfalt“ – geklärt werden.

Bei dieser Frage waren sich die Teilnehmenden an der zuvor erwähnten Bildungskonferenz nicht einig: Bei der Aussage „Der Sport sollte sich politisch neutral verhalten“ variierten die Antworten auf einer Skala von 1 (Ablehnung, N=9) über 3 (N=11) bis 6 (Zustimmung N=20) stark. Eine Reflexion des Verständnisses von „Politischer Neutralität“ im Rahmen einer Werteklä rung könnte hier helfen, einem Verein/Verband Orientierung zu geben. Hier haben (Dach-)Verbände eine Vorbildfunktion. Diese Vorbildfunktion wurde durch die Deutsche Sportjugend (dsj) durch die Beauftragung eines Rechtsgutachtens zur politischen Neutralität des Sports von Prof. Dr. Martin Nolte¹⁵ eingelöst.

In der Folge diskutieren Vereine auf Veranstaltungen in Online- und Präsenzformaten dieses Thema. Eine weitere Handlungssicherheit für Vereine und Verbände wurde durch das Positionspapier¹⁶ mit dem Titel „Klare Haltung für eine offene, vielfältige und demokratische Gesellschaft“ des DOSB/der dsj geschaffen. In dem Papier wird antidemokratischen, rechtspopulistischen und rechtsextremen Parteien, Gruppierungen und Akteur*innen eine klare Absage erteilt. Wenn ein Verein die Frage der politischen Neutralität „präventiv“ geklärt hat, kann er beispielsweise im Falle von „Vielfalt-Konflikten“ sicher agieren.

Angenommen ein Verein engagiert sich durch verschiedene Sportangebote für Geflüchtete und/oder für sexuelle Vielfalt durch das Aufhängen einer Regenbogenfahne auf dem Vereinsgelände. Da insbesondere der Wert Vielfalt in den vergangenen Jahren von Teilen der Bevölkerung kritisiert wird, ist es ratsam, sich im Verein darüber zu verständigen, was zu tun ist, wenn er aufgrund seines Engagements von Bürger*innen des Ortes kritisiert oder gar angegriffen wird.¹⁷

Eine Handlungssicherheit bieten hierbei die gesellschaftlich vereinbarten Werte, die in den Kinder- und Menschenrechten sowie im Grundgesetz niedergeschrieben sind.

Zudem hilft Vereinen eine Vernetzung im Sozialraum mit anderen lokalen Akteur*innen, da gesamtgesellschaftliche Themen alle betreffen und Lösungen nur gemeinsam gefunden werden können.

Ebene Gesellschaftliche Ebene

Werte: Respekt/Fairness/Gemeinschaft

Gleichberechtigung von Mann und Frau

Indikator für die Umsetzung in Vereinen/Verbänden:

- gleichberechtigte Verwendung von Mitgliedsbeiträgen
- Frauen und Männer werden für sportliche Leistungen gleich bezahlt
- (...)

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt / Diskriminierungsverbot

Indikator für die Umsetzung in Vereinen/Verbänden:

- Verein/Verband spricht sich gegen Homofeindlichkeit aus
- Verein/Verband führt Bildungsveranstaltungen zum Thema Diskriminierungen durch
- Verein/Verband ahndet Diskriminierungen
- (...)

Soziale Ungleichheit und (Kinder-)Armut

Indikator für die Umsetzung in Vereinen/Verbänden:

- Verein/Verband hält die Möglichkeit der beitragsfreien Mitgliedschaft vor
- Verein/Verband führt Sponsorenläufe durch und spendet an entsprechende Organisationen
- (...)

Rahmen Kinder- und Menschenrechte; Grundgesetz

8 <https://www.bundestag.de/gg>

9 https://de.wikipedia.org/wiki/Allgemeine_Erkl%C3%A4rung_der_Menschenrechte

10 Multiplikator*innenschulung zur Erlangung des Trainerpasses am 16.10.2021 in Grünberg

11 Systemischer Organisationsberater, Psychiater, Psychoanalytiker und systemischer Familientherapeut

12 Vgl. Fritz Simon (2004), *Gemeinsam sind wir blöd!?* Die Intelligenz von Unternehmen, Managern und Märkten, S. 225

13 Indikatoren sind Hilfsmittel, die aufzeigen, ob Ziele erreicht bzw. hier: „Spielregeln“ bekannt sind und eingehalten werden.

14 Klein, M.-L., Kothly, J. & Cabadag, G. (2000). *Interethnische Kontakte und Konflikte im Sport*. Seite 312.

15 https://www.dshs-koeln.de/fileadmin/redaktion/Institute/Sportrecht/Forschung/Parteipolitische_Neutralitaet_von_Sportvereinen_KS.pdf

16 https://cdn.dosb.de/UEber_uns/Gemeinsame_Positionierung_gegen_Rechtspopulismus_DOSB_dsj.pdf

17 Hier ist es in Hessen und anderen Bundesländern zu diversen Vorfällen gekommen: Vereine erhielten Drohbriefe, Schilder „Kein Platz für Rassismus“ wurden als politische Äußerung kritisiert, das Aufhängen von Regenbogenfahnen oder die Beleuchtung von Stadien in Regenbogenfarben entfachten eine Debatte u. a. im Kontext der Euro 2020.



„Weil Du WERTvoll bist“

Ein Beitrag des DJK Landesverbandes Nordrhein-Westfalen

„Weil du WERTvoll bist“ – mit diesem Projekt ist der DJK Landesverband NRW e.V. (DJK = Deutsche Jugendkraft - das katholische Pendant der CVJM) nun schon seit Jahren unterwegs. Ob in der Bildungsarbeit, in Sportvereinen oder Schulen und KiTas, Werte spielen immer eine Rolle und die Vermittlung dieser Werte ist uns sehr wichtig. Der Initiator der Kampagne „WERTE im Sport, weil du WERTvoll bist“ der ehemalige Jugendbildungsreferent Norbert Koch des DJK Landesverbandes NRW und seine Kolleg*innen haben die hierzu entwickelten Materialien mit Herzblut in ihre Bildungs- und Lehrgangsarbeit eingebracht.

RESPEKT ZEIGEN Was bedeutet das für mich? Welche Gesten des Respekts sind mir bewusst?

FAIR HANDELN Definiere Fairplay für dich. Was bedeutet „Gegner“ für dich? Bei welchen Gelegenheiten sollte das Thema mit anderen besprochen werden?

WÜRDE ACHTEN Ist deine Würde schon mal nicht geachtet worden, wann war das? Wie kann man agieren?

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN Was bedeutet das für dich? Würdige ich das Engagement anderer hinreichend?

LEISTUNG ERBRINGEN Bin ich mit meiner eigenen erreichbaren Leistung zufrieden? Wie reagiere ich auf schlechte Leistungen?

HILFE BEREITSTELLEN Ein „Neuer“ steht am Spielfeldrand. Gehst du auf ihn zu? Wie begegnest du „Fremden“?

Fragen über Fragen. Wir haben hier nur eine kleine Auswahl der Fragen genannt, die sich im Gespräch mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ergeben. Die Vermittlung von WERTEN im Sport sehen wir als eine wesentliche Grundaufgabe unserer Arbeit. Sie ist ein fester Bestandteil in unserer Ausbildung von Trainer*innen, Lehrer*innen oder Erzieher*innen. Auf spielerische Art mit WERTE-Crossboccias oder dem WERTE-Spiel ist es leicht, WERTE erfahrbar zu machen.

Auf der Seite www.vollwertsport.de findet ihr Handreichungen, Hilfen, Referate, Ideen, Praxisbeispiele, sogar eine Vorlage für eine komplette PowerPoint Präsentation, die ihr einfach nutzen könnt.

Auch die anderen Materialien könnt ihr über diese Seite bestellen. Wenn ihr bei „Anmerkungen“ CVJM-ESBB 2023 angebt, können wir euch 20% Rabatt gewähren 😊.

Aber es geht uns nicht um den Verkaufserlös. Es ist uns eine Herzensangelegenheit, die WERTE im Sport immer wieder zu vermitteln, egal ob auf einem Spielfest im Verein oder einem Teamtag von Erzieher*innen, in der Lehrarbeit oder einfach auf dem Schulhof.

Mit der Kampagne möchten wir die Überzeugung vertiefen und Hilfen anbieten, WERTE zu erkennen und WERTE im Sport erlebbar zu machen.

Wir freuen uns, wenn euch unser Projekt gefällt. Stöbert einfach auf unserer Internetseite, holt euch Anregungen, wie ihr WERTE weitergeben möchtet. Ihr findet bestimmt etwas, was ihr brauchen könnt. Natürlich könnt ihr euch auch gerne direkt an uns wenden, wenn ihr Fragen habt. Wir helfen gerne weiter.

Euer Team vom DJK Landesverband NRW

Text: HEIKE WEYERS

FAIR HANDELN
Du bist fair zu deinem Gegner, indem du ausschließlich mit ehrlichen Mitteln ohne Manipulation deinen Sport ausübst. Dabei bist du ehrlich zu dir selbst und den anderen gegenüber. Du bist dir bewusst, dass dein Sport, Spiel und Wettkampf ohne den gegnerischen Partner nicht möglich wäre.

RESPEKT ZEIGEN
Du bist respektvoll deinem Gegner, deinem Trainer und dem Schiedsgericht gegenüber, indem du dies in Wort und Gestik im Training und vor, während und nach dem Wettkampf ausdrückst. Hierzu können eine respektvolle Begrüßung und Verabschiedung im Wettkampf gehören.

LEISTUNG ERBRINGEN
Du strebst danach, deine beste Leistung zu erbringen. Du erkennst die Leistungen anderer an und suchst bei eigenen schlechten Leistungen keine falschen Begründungen.

HILFE BEREITSTELLEN
Du bist hilfsbereit jedem gegenüber. Dies ist unabhängig von dessen Leistung und Status. Du bemüht dich darum, neue Sportler in die Gruppe zu integrieren und hilfst ihnen nach deinen Möglichkeiten bei der Sportausübung.

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN
Du siehst Verantwortung für dich und die Menschen in deinem sportlichen Umfeld durch Ernsthaftigkeit, Pünktlichkeit und Disziplin. Gerade in schwierigen Situationen zeigst du Selbstbeherrschung und bist dir dieser Verantwortung bewusst.

KRITIKFÄHIG SEIN
Du bist selbstkritisch, indem du dich bemüht, mit Kritik angemessen umzugehen. Kritik empfindest du als Vorschlag und Impuls für dein Verhalten. Deine Kritik anderen gegenüber äusserst du respektvoll und ehrlich.

WÜRDE ACHTEN
Du wertschätzt die Würde des Menschen, wenn du fair bist und dich respektvoll verhältst, wenn du dir deiner Verantwortung bewusst bist und Hilfe bereitstellst, wenn du besonnen Kritik äusserst und im Leistungsstreben dein gegenüber achtest.

Mehr Infos unter: www.vollWERTsport.de



MISSIONARISCH – ORIGINELL – VERBINDLICH – ENGAGIERT

Seit 2017 verleiht der CVJM Deutschland den **MOVE-Preis**. Mit diesem Preis werden ehrenamtliche Mitarbeitende sowie Gruppen im christlichen Kontext ausgezeichnet, die ihre Arbeit durch Ideen und/oder Projekte im Bereich Sport, Bewegung und Ganzheitlichkeit bereichern. Welche Bewegungsideen setzen Mitarbeitende und damit auch die Teilnehmenden aller Altersgruppen in ihrer Arbeit um?



Grashoppers – CVJM Rechtenbach



Sporttag – CVJM Schweinfurt



erFAHRBAR – ejw Bad Urach-Münsingen



Boulderraum – CVJM Hülben

Die Antragstellenden müssen nicht unbedingt aus dem Sportbereich und auch nicht aus dem CVJM kommen. Gedacht ist unter anderem an Jungschargruppen, Jugendliche oder junge Erwachsene im CVJM und der gesamten kirchlichen (Jugend-)Arbeit.

In den letzten Jahren sind immer wieder geniale Ideen und Projekte entstanden und in den bisherigen vier Runden für den Preis eingereicht worden. Der erste Preis ging dieses Mal an den CVJM Hülben, der einen neuen Boulderraum im Keller des Gemeindehauses geschaffen hat. Der CVJM Rechtenbach erhielt für die Grashoppers, ein interkulturelles, bewegungsorientiertes Angebot für Kinder, den zweiten Preis. Aufgrund von Punktgleichheit bei der Jurybewertung wurde der dritte Preis gleich doppelt vergeben: an den CVJM Schweinfurt

für ihren großen Sporttag und an die EJW Bad Urach-Münsingen für ihr Mountainbike-Projekt „erFAHRBAR“.

Auch nächstes Jahr wird der MOVE-Preis wieder ausgelobt. Der Aktionszeitraum ist vom 01.01.2024 bis 31.12.2024; bewerben kann man sich vom 01.01.2024 bis 28.02.2025. Die Preisverleihung findet dann im Mai 2025 statt.

KLAUS SCHMIDT / NADINE KNAUF

Nähere Informationen zum MOVE-Preis findet man unter www.cvjm.de/move

TÄTIGKEITSBERICHT

Bericht aus dem ESBB-Vorstand

Seit der letzten Mitgliederversammlung im Juli 22 hat sich in der ESBB einiges getan. Zunächst zu den Zahlen und Statistiken: Die Mitgliederzahlen sind einigermaßen stabil. Wir mussten uns von zwei Mitgliedern verabschieden – die beiden „Urgesteine“ unserer Sportarbeit Adolf „Buddy“ Bohlig und „Mr. Sportarbeit“ Uwe Wehner sind verstorben. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen – wir werden die beiden und ihr Engagement für unsere Sache stets in Erinnerung behalten.

Die Verbandsarbeit war durch zahlreiche traditionelle, aber auch einige neue Veranstaltungen geprägt:

- Gottesdienste zum Saisonbeginn (2022 in der Epiphaniengemeinde, 2023 in der EFG Schöneberg) und zum Jahresabschluss in der Kapelle im Olympiastadion
- Sportschiffgottesdienst des AK Kirche & Sport (2023 sogar wieder mit Fahrgastschiff)
- Ein geplantes Familienfußballturnier in Kooperation mit dem CVJM Ostwerk musste wegen zu geringen Teilnehmerzahlen abgesagt werden.
- Dafür fand im April 2023 erstmals ein Qualifikationsturnier für den KonfiCup in der EKBO statt. Die siegreiche Mannschaft aus Staaken fuhr dann zum Finale nach Köln.

Die ESBB war bei zahlreichen Veranstaltungen vertreten:

- Eigener Stand beim Familiensportfest 22 und 23
- Gastgeber für die Klausurtagung der PG Sport im CVJM Deutschland (Oktober 22)
- Beteiligung am Angebot „Kirche & Sport“ bei den Special Olympics World Games
- Unterstützung des Sportangebotes beim Kirchentag (gemeinsam mit CVJM und EJ Bayern)
- Unterstützung des Sportangebotes bei der Konferenz der evangelischen Allianz in Bad Blankenburg

Auch in den verschiedenen Sportgruppen und Sportarten gab es Aktivitäten:

- Die Wanderer waren regelmäßig in Berlin und Brandenburg unterwegs. Besonders die Gruppe aus Bad Belzig verknüpft die Wanderungen häufig mit dem Besuch von Kirchen, Kapellen oder historischen Orten (zum Beispiel zum Wirken von Albert Baur).
- Die Laufgruppe nahm sowohl 22 als auch 23 erfolgreich am Burgenlauf in Bad Belzig sowie an weiteren Laufveranstaltungen teil. Trainiert wird regelmäßig an jedem Samstag im Tiergarten.
- Das Angebot im Rahmen des Projektes „Sport im Park“ konnte für 2023 wegen veränderter Rahmenbedingungen leider nicht erneut organisiert werden.
- Im Tischtennis konnten in der Saison 22/23 wieder planmäßig zwei Ranglistenturniere und die Berliner Meisterschaft durchgeführt werden.
- Die ESBB war bei den Deutschen CVJM Mannschaftsmeisterschaften im Mai 23 in Karlsruhe mit zwei Teams und bei den Deutschen CVJM Einzelmeisterschaften in Naila im Oktober 23 mit 13 Spielerinnen und Spielern vertreten.
- Zur Saison 23/24 gab es zahlreiche Änderungen in der Spielordnung (so wurde die Begrenzung der Vereinsspieler aufgehoben und eine neue Spielklasse mit 4er-Teams eingeführt)., außerdem ist für die Saison ein Pokalwettbewerb geplant
- Beim Handball gibt es keine signifikanten Veränderungen.

Auch unser Verbandsorgan „SPUK“ hat einige Veränderungen erfahren.

- Matthias Schuricke hat zum 1.1.2023 die Position des verantwortlichen Redakteurs von Klaus Pomp übernommen.
- Es konnte eine neue Agentur gewonnen werden, mit der wir gemeinsam das Layout und das inhaltliche Konzept überarbeitet haben.
- Die erste Ausgabe des SPUK im neuen Gewand erschien im April 23, die aktuelle Ausgabe 155 erscheint zur Mitgliederversammlung im November 23.

- Für die Zukunft ist die enge Zusammenarbeit mit weiteren Verbänden geplant.

Seit der letzten Mitgliederversammlung hat sich auf die Initiative des Vorstandes hin eine Arbeitsgruppe mit der Überarbeitung der Satzung beschäftigt. Ein Entwurf wird den Mitgliedern zur Versammlung im November 23 zur Abstimmung vorgeschlagen.

Für das kommende Jahr sind bereits einige Projekte in Planung:

- Auch 2024 wird die ESBB ein Qualifikationsturnier zum KonfiCup organisieren.
- Erstmals nach längerer Unterbrechung wird es wieder eine Kooperation der ESBB mit der EJBO geben. Geplant ist die Beteiligung am Sportangebot beim Landesjugendcamp im Juli 24.
- Mit dem CVJM Ostwerk sind Kooperationen wie ein CVJM Sporttag für Familien geplant.

Insgesamt blickt der Vorstand auf eine aufregende und abwechslungsreiche Amtszeit zurück. Einiges konnte initiiert werden, wenngleich an einigen Stellen die Unterstützung durch unsere Kooperationspartner aber auch durch euch – die Mitglieder der ESBB – noch Luft nach oben lässt. Die ESBB ist ein Verband, der seine Mitglieder (also die Sportgruppen) vertritt und unterstützt. Wir als Vorstand kümmern uns um finanzielle Mittel, um Öffentlichkeitsarbeit und um Kontakte und Vernetzung. Wir sehen uns als Dienstleister und Ansprechpartner, die euch in eurer Arbeit unterstützen. Aber ohne euch und euer Engagement „vor Ort“ können wir auch nichts bewirken. Deshalb brauchen wir eure tatkräftige Mitarbeit bei unseren Aktivitäten, denn die christliche Sportarbeit lebt von ihrer Vielfalt und unserem ehrenamtlichen Engagement. In diesem Sinne freue ich mich auf viele weitere gemeinsame Veranstaltungen und Projekte.

MATTHIAS SCHURICKE

1. Vorsitzender der ESBB



Ein erfolgreiches Wochenende

Die Deutschen CVJM-Meisterschaften Tischtennis im Einzel und Doppel in Naila ...

Am 20. Oktober ging es für insgesamt 12 Spielerinnen und Spieler der ESBB in drei Gruppen ins fränkische Naila. Neben einer Delegation der KJH Lichtenrade und Spielern aus Niederschönhausen machte sich eine „gemischte“ Gruppe (Wittenau, Pichelsdorf, Schöneberg, Turmfalken und Bonhoeffer) auf den Weg, um Titel und Urkunden nach Berlin zu holen.

Und obwohl mit Emil Paraskevopoulos ein Leistungsträger krank zu Hause blieb und auch einige andere „übliche Verdächtige“ nicht dabei waren, gingen insgesamt zehn von 21 Podiumsplätzen nach Berlin.

Doch der Reihe nach: Am Samstag trafen sich rund 60 Sportler:innen bei den Jugendlichen und Erwachsenen sowie 4 Teams des Schülercups in der Frankenhalle, die zum dritten Mal nach 2005 und 2011 Austragungsort des Wettbewerbs war. Obwohl das Teilnehmerfeld etwas kleiner als in den vergangenen Jahren war, freuten wir uns über ein Wiedersehen mit vielen bekannten Gesichtern.

Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister aus Naila und den Vorsitzenden des CVJM Naila ging es in den Wettbewerb.

Zunächst wurde in Gruppen gespielt, bevor es in der Final- und der Trostrunde um die Platzierungen ging.

Die Erfolgsserie der ESBB begann bereits am ersten Tag, denn nachdem Theodora Paraskevopoulos (CVJM Pichelsdorf) und Victor Iwanaga (Turmfalken) mit einer großartigen Leistung überraschend den dritten Platz im Mixed erkämpften, gewann die Paarung Marion Leeck / Carsten Schwemmer (KJH Lichtenrade) souverän den Titel in diesem Wettbewerb.

Am Abend trafen sich alle Spieler:innen und Gäste zum gemeinsamen Abendessen im Haus des CVJM Naila. Ein großes Buffet sorgte dafür, dass alle satt und gut gelaunt ins Bett gehen konnten, um am Sonntag in den zweiten Tag des Turniers zu starten.

Dieser begann mit einer Andacht, in der uns Prädikant Tobias Narr Gedanken zur Jahreslosung „Du bist ein Gott, der mich sieht“ mit auf den Weg gab. Musikalisch wurden wir von „Chrisophers And Friends“ eingestimmt.

Danach ging es in die „heiße Phase“ des Turniers: Im Senioren Einzel ergab die Auslosung ein Halbfinale zwischen Andreas Grote und Carsten Schwemmer (beide Lichtenrade), in dem sich Andreas durchsetzte. Anschließend konnte er im Finale dem amtierenden Meister Claus Staiger von der EK Söllingen in einem hochklassigen Spiel den Titel abnehmen. Carsten komplettierte den Erfolg mit seinem Sieg im kleinen Finale um Platz drei.

Auch bei den Damen war Lichtenrade erfolgreich. Marion Leeck spielte sich bis ins Finale, wo sie der starken Jana Keitel aus Wilferdingen unterlag und sich über den zweiten Platz freuen konnte.

Komplettiert wurde ihr Medallensatz durch einen dritten Platz im Damen Doppel (gemeinsam mit Theodora aus Pichelsdorf).

Auch Carsten durfte sich gemeinsam mit Hans-Dieter Kleinschrodt über einen zweiten Platz im Senioren Doppel und somit über einen kompletten Medallensatz freuen

Einen weiteren Titel gab es für Niels Büchel und Timo Assheuer (TTS Alt-Wittenau) im Herren Doppel.

Der erfolgreichste Wettbewerb aus Berliner Sicht war das Herren Einzel, denn Victor Iwanaga wuchs über sich hinaus und marschierte bis ins Finale. Erst dort musste er sich im rein Berliner Duell dem favorisierten Niels Büchel geschlagen geben.

Wir bedanken uns bei „Erl“ Lütgebüter für die Turnierleitung, bei Marco Schmidt und den vielen helfenden Händen vom CVJM Naila für die Organisation und freuen uns auf die Mannschaftsmeisterschaften im Juni 24 in Wuppertal.

MATTHIAS SCHURICKE





KJH-Lichtenrade bei der Deutschen CVJM-Tischtennis-Mannschaftsmeisterschaft 2023

Deutsche CVJM Tischtennis Mannschaftsmeisterschaft 2023

Die diesjährigen Deutschen CVJM Tischtennis Mannschafts-Meisterschaften (DMM) fanden am 17./18. Juni 2023 in Karlsruhe statt. Ausrichter war der EK Söllingen. Hierfür haben sich acht TT-Mannschaften aus ganz Deutschland qualifiziert, die in zwei Gruppen zunächst „jeder gegen jeden“ spielten. Anschließend haben die Erst- und Zweitplatzierten über Kreuz die Endspielteilnehmer ermittelt.

KJH-Lichtenrade setzte sich in ihrer Gruppe bei den ersten beiden Spielen klar gegen CVJM Grüntal mit 9:1 und gegen SRS Altkirchen mit 9:2 durch. Eine sehr knappe Niederlage gegen CVJM Oberberg mit 7:9 reichte aber für das Halbfinale gegen die junge Mannschaft vom CVJM Wehrendorf, das jedoch deutlich mit 3:9 verloren wurde. So spielten wir im kleinen Finale erneut gegen Oberberg, die in ihrem Halbfinale dem Veranstalter EK Söllingen unterlagen. Diesmal gelang uns ein eindeutiger Sieg mit 9:4 und damit den 3. Platz in der diesjährigen DMM. An diesem schönen Erfolg wirkten bei der KJH-Lichtenrade mit: Sebastian Stürzebecher, der kein Einzel verlor (8:0), Andreas Grote (4:5), Carsten Schwemmer (3:5), Christian Wagner (5:2), Torsten Göhring (2:2), Saskia Stürzebecher (4:2) und Hans-Dieter Kleinschrodt (3:1). Im Endspiel besiegte CVJM Wehrendorf EK Söllingen mit 9:4 und wurde somit erstmals Deutscher CVJM Mannschafts-

Meister. KJH-Lichtenrade hatte diesen Titel letztmals 2016 errungen.

Wie bei jedem Kirchenturnier fand am Sonntagmorgen vor den Finalspielen ein Gottesdienst in der Halle statt. Prediger Heiko Eifert legte die diesjährige Jahreslosung „Du bist ein Gott, der mich sieht“ aus. Hierbei stellte der nach einem gemeinsamen Eingangsglied den Ursprung des Satzes aus dem 1. Buch Mose in den Vordergrund, um darzustellen, unter welchen Umständen Hagar diesen Satz ausgesprochen hat, und dass dieser auch in der heutigen Zeit noch weiter gilt.

Zusammenfassend lässt sich sagen: es war eine gelungene Veranstaltung, mit sehenswerten Ballwechsellern in spannenden Wettkämpfen bei netter Gemeinschaft. Wie im Bild der aktuellen KJH-Mannschaft zu sehen ist, sind wir alle in die Jahre gekommen und hoffen, dass tischtennisbegeisterte Kinder und



Lohn einer gelungenen Mannschaftsleistung

Jugendliche sich bald zu einer Nachwuchsmannschaft zusammen finden.

HANS-DIETER KLEINSCHRODT
KJH Lichtenrade



Gemeinsam erfolgreich: Teilnahme der Laufgruppe des ESBB beim 45. Burgen-Lauf 2023

Der Burgen-Lauf in Bad Belzig ist ja bekanntlich ein fester Termin im Kalender unserer Laufgruppe unter unserem Übungsleiter Karl-Heinz Lutz. Bei diesem einzigartigen Laufereignis waren wir am 8. Oktober mit sechs Laufenden und einer Walkerin vertreten.

Dabei ist es inzwischen schon eine schöne Tradition geworden, dass wir gemeinsam mit dem Regionalzug nach Bad Belzig fahren und nach absolviertem Lauf das reichhaltige Kuchenbuffet genießen, welches alljährlich im Innenhof der Burg Eisenhardt eine weitere Attraktion darstellt.

Traditionsgemäß spielte auch das Wetter wieder mit und uns bot sich ein goldener Herbsttag mit angenehmen Temperaturen. Unter den begeisterten Zuschauern waren auch zahlreiche Mitglieder der ESBB-Wanderguppe und unser 1. Vorsitzender – dabei ergaben sich schöne Begegnungen vor der majestätischen Kulisse der Burg Eisenhardt.

Die Laufstrecken auf dem Rundkurs sind sehr vielfältig gestaltet und führen von der Burg aus auf Wald- und Feldwegen entlang, die zum Teil auch unbefestigt sind. Es geht sehr viel durch wunderschöne herbstliche Wälder. Läuferisch eine der anspruchsvollsten Stellen der Strecke ist „die Wand“ – zwei nacheinander folgende kräftige Anstiege.

Gelaufen wurde die 8 km Strecke – der Lauf für Jedermann/-frau. Als einziges Mitglied unserer Laufgruppe hatte sich Christian Dach für die 25 km Strecke entschieden. Die Strecke der (Zitat) Mutter aller Läufe verläuft zwischen den Burgen in Bad Belzig und Wiesenburg und über den mit 200 m (!) höchsten

Berg der Region. Christian lief in seiner Altersklasse M 40 die Zeit 2:23:24 – eine beeindruckende Einzelleistung! Ebenso eine persönliche Bestzeit erreichte unsere Walkerin Heidi Gross. Sie benötigte für die Strecke 8 km (Walken) die Zeit 01:13:56 und belegte damit einen der Spitzenplätze in der Gesamtwertung der Frauen.

Überhaupt stellten viele Mitglieder unserer Laufgruppe zufrieden fest, dass sie ihre Durchschnittsgeschwindigkeit beim Burgen-Lauf von Jahr zu Jahr gesteigert haben. Was diesen Lauf aber vor allem ausmacht, ist das Gemeinschaftsgefühl!

Die Laufgruppe trifft sich jeden Samstag um 10 Uhr am Startpunkt am S-Bahnhof Tiergarten. Gemeinsam machen wir uns warm und laufen dann (jeder in seinem individuellen Tempo) die rund 6 km lange Strecke, die wahlweise auch auf 8 km ausgedehnt werden kann. Nach dem Lauf lassen wir die Runde im nahegelegenen Restaurant bei Kaffee, Tee und Gebäck ausklingen.

Jeder ist herzlich willkommen und es entstehen Freundschaften auch über den Lauftreff hinaus.

Unser Dank gilt dem ESBB und Kalle, dem Übungsleiter des Lauftreffs, für die tolle Organisation und seinen stets unermüdlichen Einsatz. Beim 46. Burgen-Lauf am 13. Oktober 2024 sind wir gerne wieder dabei!



MAIKE SCHULZ



Ein Ort des Erinnerns am Kulturzentrum Bad Belzig

Unsere Wandergruppe „Albert Baur St. Marien“ in Bad Belzig hat sich diesmal am Platz des Erinnerns am Kulturzentrum eingefunden. Drei große Steinblöcke wurden von Schülern unter der Leitung des Künstlerpaares Rudolf Kaltenbach und Silvia Fohrer aus Berlin-Buch mit Symbolen behauen. Eine Taube soll auf den Frieden auf Erden hinweisen. Hände, Fußabdrücke, Patronenhülsen und eine Rose sollen an das unendliche Leid der Frauen erinnern, das sie im Außenlager des Konzentrationslagers Ravensbrück, dem Lager Roederhof, ertragen haben.

Die Frauen kamen aus Frankreich, Belgien, Italien, Polen und Russland. Sie mussten täglich den Weg durch den Wald zur Munitionsfabrik unter Bewachung zurücklegen, das symbolisieren die Fußabdrücke. In der Fabrik mussten sie unter strenger Bewachung Patronenhülsen formen, daran erinnern die Symbole Hände und Patronenhülsen. Viele Frauen erlagen den Strapazen und wurden durch andere Frauen aus Ravensbrück ersetzt.

Auf einem der Steine ist eine Rose abgebildet. Die Rose mit der Schrift „Auferstehung“ ist zum Symbol für die Leiden der Menschen unter der Naziherrschaft geworden und hat ihren Ursprung in Lidice. Dieser Ort wurde dem Erdboden gleich gemacht, Männer und Kinder erschossen und Frauen zur Zwangsarbeit verschleppt als Rache für das Attentat an Heydrich. Der Ort wurde nicht wieder aufgebaut sondern an der Stelle ein Rosengarten angelegt mit 25.000 Rosenstöcken.

An der Gedenkstätte Roederhof im Grünen Grund, die wir im Anschluss noch besuchten, stehen auch Rosenstöcke neben einem Gedenkstein und der Info-Tafel über das Lager. Von dem Lager stehen nur noch Zementsockel und ein kleines Fliesenviereck der ehemaligen Dusche. Die Vorsitzende des Förderkreises Roederhof, Inge Richter, die uns in die Geschichte des KZ-Frauenlagers einführte, hofft nun auch, dass an dem Platz des Erinnerns vor dem Kulturzentrum Rosenstöcke gepflanzt werden. Über den Roederhof sind vier Publikationen erschienen mit Berichten überlebender Frauen über ihre Leidensgeschichte im Lager.

Albert Baur und die Friedenseiche

An diesem Ort des Erinnerns vor dem Kulturzentrum hatte 1866 der Pfarrer Albert Baur in seiner Funktion als Schulinspektor unter Beteiligung von 700 Schülern und Schülerinnen fünf Friedenseichen gepflanzt. Eine Eiche stand bis vor kurzem noch auf diesem Platz. Sie musste gefällt werden, weil sie die Dürresommer der letzten Jahre nicht überstanden hat. Jetzt erinnert noch ein Absatz auf der Info-Tafel an die Friedenseiche. Das Steinensemble soll im Herbst nun endgültig fertig gestellt werden und ist dann Teil der „Straße des Friedens“ oder auch „Steine ohne Grenzen“ nach einer Idee des Künstlers Otto



Freundlich, der in Pommern 1878 geboren wurde und nach Frankreich floh. Durch Verrat lieferte die französische Polizei Freundlich aus. Er wurde nach Polen deportiert und starb im KZ in Sobibor. Seine Werke fielen bei den Nazis unter „entartete Kunst“. Gerd Pohl konnte uns über das Projekt informieren und warum ein Sinnspruch von Otto Freundlich auf einem der Steine zu lesen ist. Bad Belzig ist eine der vielen Stationen der „Straße des Friedens“, die von der Normandie nach Moskau führt, nicht zuletzt auch durch den Skulpturenpark hinter dem Krankenhaus in Bad Belzig. Wie brüchig der Frieden ist zeigt sich immer wieder verbunden immer mit den Hoffungszeichen für einen dauerhaften Frieden.

KLAUS POMP



Termine der ESBB 2023/2024

4. Nov.	1. Tischtennis Ranglistenturnier der Saison 2023/24	April 2024	3. Tischtennis Ranglistenturnier / Berliner Meisterschaft 2023/24 (geplant)
15. Nov.	Mitgliederversammlung der ESBB mit Vorstandswahl	15.-16. Juni 2024	Deutsche CVJM Mannschaftsmeisterschaften TT in Wuppertal
8. Dez.	Jahresabschlussgottesdienst (nur mit Einladung)	5.-7. Juli 2024	Landesjugendcamp der EJBO in Storkow (Mark)
Febr. 2024	2. Tischtennis Ranglistenturnier der Saison 2023/24 (geplant)	24.-28. Juli 2024	128. Konferenz der ev. Allianz in Bad Blankenburg
16. März 2024	Qualifikationsturnier zum KonfiCup 24		

Ansprechpartner in der ESBB

Vorstand		vorstand@esbb.info	
1. Vorsitzender	Matthias Schuricke	matthias.schuricke@esbb.info	0179 5032286
Kassenwart	Uwe Guder	uwe.guder@esbb.info	0172 2507234
Schriftführer	Alfons Kühmstedt	alfons.kuehmstedt@t-online.de	
Beisitzer	Karl-Heinz Lutz	khein.z.lutz@yahoo.de	
Delegierter TT	Florian Schneider	a.fs@gmx.net	
Delegierter Fußball	Volker Schmidt	schmidt.volker@berlin.com	
Delegierte Handball	Heike Müller	heike.d.mueller@gmx.de	
Redaktion des SPUK		redaktion@esbb.info	
Verantw. Redakteur	Matthias Schuricke	matthias.schuricke@esbb.info	0179 5032286

Rechtsausschuss	
Vorsitzender	Christian Jensen jensen.luebars@web.de

Sportgruppen in der ESBB

TISCHTENNIS

CVJM Pichelsdorf

Spielort:	Verschiedene Spielorte in Pichelsdorf / Spandau
Trainingszeiten:	Nach Vereinbarung
Ansprechpartner:	Franz-Markus Seimetz, tischtennis-pichelsdorf@web.de, 0151 55628684

Dietrich Bonhoeffer (Lankwitz)

Spielort:	Bröndby Schule (SIBUZ) – kleine Halle, Dessauerstr. 49 – 55 (Zugang über das Gartentor), 12249 Berlin Lankwitz
Trainingszeiten:	Mittwoch 18.00 – 21.30 Uhr
Ansprechpartner:	Andreas Hartmann, info@hartmann-berlin.de; Matthias Schuricke, matthias.schuricke@esbb.info, 0179 5032286; Horst Schwantes, horst.schwantes@gmx.de



DKG Britz

Spielort: Alfred-Nobel-Schule (Sporthalle), Britzer Damm 164, 12347 Berlin

Trainingszeiten: Montag – Freitag 15.00 – 19.00 Uhr

Ansprechpartner: Torsten Haake, torsten.haake@bvg.de, 0174 6890936

EFG Schöneberg

Spielort: Sporthalle der EFG Schöneberg, Feurigstr. 28/29, 10827 Berlin, Zutritt nur in Sportschuhen mit heller Sohle

Trainingszeiten: Dienstag 19.00 – 21.15 Uhr

Ansprechpartner: Uwe Guder, uwe.guder@esbb.info, 0172 2507234; Achim Heinks, achim.heinks@gmail.com, 0162 2083857;
Ingo Balzer, balingo_65@mailtence.com, 0178 6397407

KG Tegel-Borsigwalde

Spielort: Philippus-Kirche (Tegel Süd), Ascheberger Weg, 13507 Berlin

Trainingszeiten: Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr

Ansprechpartner: Michael Barduni, m.barduni@onlinehome.de, 030 4334508

Martin-Luther-Lichterfelde

Spielort: Gemeindesaal der Martin-Luther Gemeinde, Tulpenstr. 1, 12203 Berlin

Trainingszeiten: Montag ab 19.15 Uhr, Dienstag ab 20.00 Uhr

Ansprechpartner: Bernd Grigat, berndjoachim.grigat@web.de, 030 6885954

Traktor Lübars

Spielort: Kirchengemeinde Lübars, Zabel-Krüger-Damm 115, 13469 Berlin

Trainingszeiten: Dienstag ab 19.00 Uhr

Ansprechpartner: Ralf Lübke, ralf.luebke@googlemail.com, 0177 6893087

Turmfalken (Lindenkirche) Wilmersdorf

Spielort: Sporthalle der Joan-Miro-Grundschule, Zugang durch das gelbe Tor – Treppenhaus links, 1. OG, Knesebeckstr. 28, 10623 Berlin; Zutritt nur in Sportschuhen mit abriebfester Sohle

Trainingszeiten: Dienstag & Mittwoch 17.30 – 21.30 Uhr, Donnerstag 17.00 – 20.00 Uhr,
Samstag & Sonntag nach vorheriger Anmeldung

Ansprechpartner: Florian Schneider a.fs@gmx.net, 0163 2121003

WANDERN

Wandergruppe „Albert Baur“ Bad Belzig

Termine und Treffpunkte siehe Kalender

Ansprechpartner: Klaus Pomp, k.pomp@t-online.de

Wandergruppen in Berlin (Lankwitz & Buckow)

Termine und Treffpunkte siehe Kalender

Ansprechpartner: Gerd Patra; Alfons Kühmstedt, alfons.kuehmstedt@t-online.de

LAUFEN

Lauftreff der ESBB

Treffpunkt: S-Bhf. Tiergarten (an der Beachflag), jeden Samstag um 10.00 Uhr

Ansprechpartner: Karl-Heinz (Kalle) Lutz, kheinz.lutz@yahoo.de; Fabian Fritz, 0176 69358045

HANDBALL

Kirche am Lietzensee (KAL) Charlottenburg

Spielort: Sporthalle der Peter-Ustinov-Schule, Neue Kantstr. 23-24, 14057 Berlin

Trainingszeiten: Freitag 18.30 – 21.30 Uhr

Ansprechpartner: Heike Müller, heike.d.mueller@gmx.de, 0172 2149507, www.handball-kal.de



Special Olympics World Games

in Berlin

Unter dem Motto „Zusammen Unschlagbar“ fanden vom 17. bis 25. Juni 2023 die Special Olympics World Games in Berlin statt und damit auch das erste Mal in Deutschland.

Bei der Eröffnungsfeier im Olympiastadion herrschte eine super Stimmung, als die Athlet*innen aus 176 Ländern einliefen. Es wurde gemeinsam gesungen und getanzt. Nicht nur die verschiedenen Showeinlagen von den Tanz- und Akrobatikgruppen waren atemberaubend, ganz besonders der Fackellauf und das Entzünden des olympischen Feuers ging nahe. Ein weiteres Highlight war der Auftritt von Madcon, unter anderem mit dem Lied "Are You Ready" - dem Game Song der Special Olympics. Auch die Auftritte der Blue Man Group, im Speziellen das Finale mit dem riesigen Feuerwerk, waren unfassbar mitreißend und stimmungsbringend.



Im Laufe der Woche fanden dann an unterschiedlichen Standorten die Wettkämpfe der 26 Sportarten statt. In den Hallen herrschte eine einmalige Stimmung, die von purer Emotion, Unterstützung und Freude geprägt war. Jeder hat jeden angefeuert und sich über die Leistung aller gefreut. Hier standen die Menschen im Vordergrund.

Zusätzlich zu den Wettkämpfen gab es außerdem noch ein Festival-Programm an verschiedenen Standorten. Am Neptunbrunnen wurde ein inklusives Bühnenprogramm mit Musik, Shows und Tanz angeboten. Zusätzlich gab es verschiedenen Aussteller, Workshops, Street Food und Aktivitäten rund um den Fernsehturm.

Beim Festival im Sommergarten (Messegelände Berlin) gab es die Möglichkeit bei den verschiedenen Mitmachangeboten mitzumachen, sich zum Thema Inklusion zu informieren und auf der Bühne die verschiedenen Siegerehrungen zu verfolgen. Hier hatten auch wir als DJK gemeinsam mit der ESBB und weiteren Akteuren unter dem Motto „Kirche und Sport“ einen Stand, der jeden Tag gut besucht war. So konnten auch wir mittendrin sein und uns mit den Athlet*innen, Trai-



ner*innen und anderen Volunteers austauschen. An den kleinen Tischtennisplatten, beim Boccia und dem Ballspiel mit dem gelben Rohr wurde man immer wieder zu einem kleinen Duell herausgefordert und es wurde zusammen gelacht.



Täglich fand ein „Meet and greet the church leaders“, der Begegnung mit führenden Köpfen verschiedener christlicher Kirchen, statt. Landesbischof Dr. Christian Stäblein, Erzbischof Dr. Heiner Koch, der Sportbeauftragte der EKD Präses Dr. Thorsten Latzel, Pröbstin Dr. Christina-Maria Bammel, der Sportbeauftragte der EKBO Militärbischof Dr. Bernhard Felmborg und viele weitere standen zum jeweiligen Tagesmotto Rede und Antwort, gaben geistliche Impulse oder hatten gemeinsam mit den Athlet*innen und Besucher*innen einfach nur Spaß.

Am Brandenburger Tor gab es verschiedenen Highlight-Events, unter anderem die Athleten-Disco, welche am Donnerstag stattfand und in

der alle Athlet*innen, Trainer*innen und Volunteers gemeinsam feiern konnten. Auch die Abschlussfeier am Sonntag fand hier statt. Es war eine spannende und aufregende Woche mit vielen Highlights und einer einmaligen Stimmung von Freude Zusammenhalt und Unterstützung.

QUELLE: DJK SPORTJUGEND MIT ERGÄNZUNGEN VON MATTHIAS SCHURICKE

*Die Special Olympics World Games waren beeindruckend und alle konnten ein großes Fest der Lebensfreude erleben. Es waren 190 Nationen und ca. 7.000 Athlet*innen. Nicht zu vergessen sind die ca. 18.000 Volunteers mit ihren unermüdlichen Einsatz.*

Sport im Zentrum Spiel

beim Kirchentag (DEKT) vom 8. bis 10 Juni 2023

Sport ist eine wunderbare Möglichkeit, um sich selbst zu fördern, neue Freunde zu gewinnen und Gemeinschaft zu erleben. In diesem Sinne hat ein breites Sportnetzwerk aus Deutschland unter Federführung von ej-sport in Bayern ein vielfältiges und ansprechendes Sportprogramm im Zentrum Spiel angeboten. Unsere SPIEL-, SPORT UND BEWEGUNGSANGEBOTE gaben die Möglichkeit, trendige und bewährte Spiele allein oder mit Anleitung auszuprobieren und Spaß zu haben.

Neben den allgemeinen Spiel- und Bewegungsangeboten, die auch für Menschen mit Handicap angeboten wurden, gab es auch spezielle inklusive Programmangebote und die Begegnungsoasen.

In den Begegnungsoasen mit Café, Blindencafé und Foodtruck von den Brügg'nbauern der Offenen Behindertenarbeit Nürnberg und ej-sport gab es die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu kommen, sich auszutauschen und kennenzulernen und im Spiel gemachte Begegnungen zu vertiefen.

Einige Rückmeldungen von Teilnehmer:innen

„Wir wollten dir und deinem Team unbedingt noch sagen: ES WAR SUPER! Super organisiert, super freundlich und mitdenkend, mit ganz viel Interesse und mit reichlich sehr leckerem Essen. Kurz: Es hat viel Spaß gemacht am Kirchentag dabei zu sein! 1.000 DANK“

„Es ist einfach unglaublich, wie Ihr das alles geplant, organisiert und durchgeführt habt!!! Schön, dass wir dabei sein dürfen und es wieder einmal einfach nur gewinnbringend und glücklich machend war. Gott sei Dank, dass es Euch gibt und uns alle in Schwung bringt.“

„Was wäre das Zentrum ohne den Sport gewesen? Euch gebührt ein besonderer Dank. Ihr sei Spitze. Ich hoffe, dass auch unsere Kirchenleitung das zu würdigen weiß, wenn es um die Zukunft von Kirche und Sport in der Evangelischen Jugend geht. Bleibt dran. Und euch wünsche ich eine gute Zukunft und Gottes SEGEN.“

REINHOLD SCHWEIGER, Sportreferent der ej Bayern



41. Sportschiffer-Gottesdienst an der Heilandskirche in Sacrow

Am 30. September 2023 fand in der Havelbucht vor der „Heilandskirche am Port“ zu Potsdam-Sacrow um 14.30 Uhr der 41. Sportschiffer-Gottesdienst statt. Der Gottesdienst stand unter dem Motto: „Da berühren sich Himmel und Erde“. Das Motto ist abgeleitet aus dem Markus Evangelium, 1. Kapitel in den Versen 9 – 11. Der Text handelt von der Taufe Jesu im Jordan. Die Prediger, General-superintendent Kristóf Bálint von der EKBO und Pfarrer Carl-Heinz Mertz vom Erzbistum Berlin zeigten eindrucksvoll auf, wie das ist, wenn sich für einen Menschen Himmel und Erde berühren. Pfarrer Stephan Krüger von der Ev. Pfingstgemeinde Potsdam führte als Liturg durch den Gottesdienst.

Bei herbstlichem Wetter verfolgten ca. 250 Personen an Land und ca. 30 Boote auf dem Wasser den Gottesdienst. Der Berliner Motoryachtverband e.V. sorgte für den geregelten Ablauf auf dem Wasser.

Es gab in diesem Jahr die Möglichkeit, den Sportschiffertagesdienst mit dem Fahrgastschiff MS Wappen von Spandau zu besuchen. 100 Besucher nutzten diese Möglichkeit.

Die Evangelische Sportarbeit war bei dieser Veranstaltung erneut mit einem Wanderangebot vertreten. Treffpunkt war die Bushaltestelle der Linie 638 „Am Schlahn“ in Großglienicke. Eine Gruppe von Wanderern war dem Aufruf gefolgt, um die 7,5 km lange Wanderroute entlang des Sacrower Sees zu pilgern.

Vor und nach dem Gottesdienst unterhielt die Band „Dew's Brew“ die Besucher auf dem Wasser und an Land mit einem wundervollen Potpourri an Liedern. Dies wurde ermöglicht, durch die freundliche Unterstützung der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung (EAS).

Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst durch den Posaunenchor der Evangelischen Gemeinde Tiergarten unter der Leitung von Frau Janni Struczyk.

Zum Abschluss läutete die Sportschiffer-Glocke und die Sirenen der Sportschiffe stimmten zum Abschied ein. Die Saison auf dem Wasser geht ihrem Ende entgegen. Es ist Jahr für Jahr ein bewegender Moment.

An Land wurde durch die EAS ein Catering für die Gottesdienstbesucher angeboten.

Allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön. Allen Teilnehmern ein gesundes Wiedersehen beim 42. Sportschiffer-Gottesdienst am 21. September 2024. Gottes Segen für das Jahr 2024.

DR. KLAUS-JÜRGEN SIEWERT
Für die Gruppe Sportschiffer-Gottesdienst
des Arbeitskreises Kirche und Sport



Was ist das Wertvollste, was Sie besitzen?

Ein Haus? Ein Schmuckstück? Eine seltene Briefmarke?
Ein teures Auto? Anteile an einem Aktienpaket?

Wertvoll ist in unserer Gesellschaft vor allem das, was viel Geld kostet – also monetär messbar ist. Wenn wir überlegen, was wir uns leisten wollen, stehen häufig die Fragen im Vordergrund: Ist das Geld gut angelegt? Was bringt mir das? Was bekomme ich dafür zurück? Und je teurer eine Sache ist, desto größer ist der Nutzen, den wir uns davon versprechen.



Alena Edler (32) ist leitende Referentin beim CVJM-Ostwerk e.V. . Sie ist Theologin/ M.A. Religion und Politik und liebt tiefe Gespräche, Berlin im Sommer und Tango.

Manchmal habe ich den Eindruck, wir denken ähnlich, wenn es um unseren Glauben geht. Glaube muss uns etwas bringen! Der ein oder andere kennt vielleicht das Gefühl der Enttäuschung, wenn die Predigt im Gottesdienst einfach nicht zum eigenen Leben passt oder die Musik nicht den eigenen Geschmack trifft. Oder das Ehrenamt uns stresst. Oder das

Gebet einfach nicht erhört wird. Dann flüstert es womöglich leise: ist unsere Zeit überhaupt sinnvoll investiert? Was bringt es eigentlich?

Eine meiner Lieblingsbegegnungen mit Jesus, von denen die Bibel berichtet, steht im Markusevangelium, Kapitel 13: Eine Frau, womöglich Maria von Betanien, salbt Jesus mit Nardenöl. Sie gießt ihm in sekundenschnelle ihren wertvollsten Besitz über den Kopf. Öl im Wert eines Kleinwagens, wenn man den Wert in unsere Zeit überträgt. Zack, einfach weg. Das war Jesus ihr wert. Die Frau fragte nicht: „Was bringt mir Nachfolge? Was kann Jesus für mich tun? Wozu höre ich ihm überhaupt zu?“ Sie fragte: „Was kann ich Jesus bringen?“

Gar keine leichte Frage. Wie schön, dass Jesus mehr an unserem Herz als an unserem Besitz interessiert ist. Und wie gut zu wissen, dass er umgekehrt uns das wertvollste gegeben hat, was er besitzt: sein eigenes Leben.

Gott mit Ihnen.

ALENA EDLER

Liebe Menschen im Landesverband,

ich freue mich, mich euch als neue Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung vorstellen zu dürfen. Einige von euch kennen mich bereits aus meiner Zeit im CVJM Berlin, wo ich 2017 meinen Bundesfreiwilligendienst absolvierte. Die Zeit hat meine Begeisterung für den CVJM weiter vertieft und mich motiviert, mich weiterzubilden. Damit ihr mich besser kennenlernen könnt, habe ich einen Steckbrief angehängt, der mehr über mich verrät.

In meiner neuen Rolle werde ich mich vor allem auf die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung konzentrieren. Gemeinsam mit euch möchte ich die Arbeit von unserer CVJM-Welt noch bekannter machen.

Ihr habt die Gelegenheit, mich bei unserer anstehenden Delegiertenversammlung in Aktion zu erleben und persönlich kennenzulernen. Zögert nicht, euch bei mir zu melden, sei es mit Fragen oder Anregungen.

Mit herzlichen Grüßen und großer Vorfreude auf unsere Zusammenarbeit,

MIRIAM BÖHNISCH
Öffentlichkeitsarbeit & Finanzierung

STECKBRIEF MIRIAM

Alter:

24 Jahre

Herkunft:

Ursprünglich aus Mannheim, aber jetzt mit ganzem Herzen Berlinerin.

Liebster Bibelvers:

1. Samuel 16,7

Sport:

Ich bin ein Jogging-Fanatic und nächstes Jahr will ich meinen ersten Halbmarathon laufen!

Kulinarische Vorlieben:

Ich koche leidenschaftlich gern für meine Freund:innen. Am besten schmeckt es, wenn der Tisch eng wird und viele Menschen zusammenkommen. Flammkuchenabende sind bei mir eine Tradition im Freund:innenkreis.

Fun-Fact:

Ich habe eine Zwillingsschwester.





Sport und Abenteuerfreizeit 2023 „LebenExtrem“

Eine Woche lang in den Bergen Österreichs, ein Stück Freiheit und ein neues Gefühl von Loslassen kennenlernen, sich auf Neues einzulassen, Gemeinschaft erleben und über sich und den christlichen Glauben austauschen. Das macht die Sport und Abenteuerfreizeit „Leben Extrem“ aus.

Auf dieser Freizeit werden die Teilnehmer motiviert, eigene Grenzen und Ängste zu überwinden, um Gelassenheit und Stärke für den Alltag zu bekommen. Das geht natürlich nur in Gemeinschaft, im gegenseitigen unterstützen und füreinander da sein.



Zunächst ging es in die Kletterhalle, um Grundkenntnisse und Auffrischungen zum Thema, Abseilen, Vorstiegsklettern, Klettersteig und Knotenkunde kennen zu lernen. Erst wenn die Teilnehmer fit sind, geht es in die Berge und kommt zur Anwendung. Die Flying Fox Strecken sind dabei immer wieder ein schönes Highlight und es macht besonders viel Freude über die Wälder und Schluchten Österreichs zu fliegen. Eine Wanderung ging zu unserem Nachtlager auf den nahegelegenen Berg mit einer Biwak Tour. Wir besuchten eine Höhle in

tiefster Dunkelheit und kämpften uns durch kaltes Höhlenwasser und Schlamm. Das schöne Wetter lud uns zum Canyoning in den Bergflüssen ein. Eine tolle Abkühlung an den heißen Sommertagen. Natürlich machten wir auch entspannte Wandertouren, genossen die Sonne am Bergsee und saßen am Lagerfeuer. Zum Abschluss ging auf eine Brücke zum Brückenschwingen, wo jeder nochmal herausgefordert wurde, in die Tiefe zu springen. Symbolisch dafür, sich auf Gott einzulassen ohne zu wissen, was er mir Dir im Leben vor hat. Sich völlig darauf zu verlassen und bewusst den gemeinsamen Weg einzugehen.

In dieser Freizeit sollten die Teilnehmer motiviert werden, über ihren aktuellen Stand in ihrem Glaubensleben nachzudenken oder aber auch zum ersten Mal in Berührung mit dem christlichen Glauben kommen. Meistens kann man dann bei den Wandertouren in der Natur noch einmal in Ruhe über die Tages Themen nachdenken und den Input für sich oder mit anderen Teilnehmern besprechen. In diesem Jahr waren einige Teilnehmer da-

bei, die nach der Freizeit mit neuen Zielen in ihrem Alltag gehen wollen und sich z.B. auch mehr sportlich betätigen wollen, weil es ihnen gut tat, sich zu bewegen.

Den Teilnehmern wollen wir die Natur nicht vermarkten, auch wenn wir mit ihr geworben haben- sondern den Teilnehmern ein gesundes Verhalten der Tier- und Pflanzenwelt gegenüber zeigen. Wir wollen ihnen am Berg Sicherheit bieten und ihnen ermöglichen, dass man sich auch in der rauen Natur wohl fühlen kann. Durch die staatlich geprüften Bergführer professionelles Fachwissen vermitteln und die Teilnehmer zu einem selbständigen auf Sicherheit bedachten Verhalten anleiten.

Hab ich dein Interesse geweckt? Im kommenden Jahr gibt's eine neue Auflage. Sicher dir deinen Platz und reserviere für den Zeitraum 24.08. bis 31.08.2024.

THOMAS SEIDEL
Sportreferent im CVJM Sachsen





CIND
DAS NETZWERK FÜR INDIACA
IM CVJM DEUTSCHLAND



Indiaca kennenlernen

Indiaca ist ein schnelles und sehr dynamisches Rückschlagspiel und wird – ähnlich wie Volleyball – auf einem durch ein Netz getrennten Spielfeld gespielt. Das Spielgerät ist die Indiaca und wird mit der flachen Hand geschlagen. Die beiden Mannschaften versuchen die Indiaca auf den Boden des gegnerischen Feldes zu schmettern oder die gegnerische Mannschaft zu einem Fehler zu zwingen.

Indiaca spielen

Viele kennen Indiaca von Jugendfreizeiten oder vom Strand. Dabei ist Indiaca eine Sportart, die vom Freizeitspiel im Park bis hin zu internationalen Turnieren reicht. So wird in Deutschland beim CVJM Indiaca in Jugendgruppen, aber auch als Vereinssport auf Turnieren gespielt. Über den Deutschen Turnerbund (DTB) finden sogar Weltmeisterschaften statt.

CVJM-Indiaca-Netzwerk Deutschland

Um Indiaca innerhalb des deutschen CVJM besser zu gestalten, wurde 2017 das CVJM-Indiaca-Netzwerk Deutschland (CIND) gegründet. Dort finden alle Indiaca-Freunde, die sich mit den Grundsätzen und Zielen des CVJM-Indiaca identifizieren können, aus verschiedenen Landesverbänden und Regionen ihren Platz.

Einmal im Jahr findet das sogenannte CIND-Treffen statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Dort gibt es die Möglichkeit andere Indiaca-Freunde kennenzulernen, sich über den Sport auszutauschen und sich inhaltlich einzubringen. Auf diesen Treffen werden

auch die verschiedenen Fachgruppen besetzt und mit Aufgaben beauftragt.

In den insgesamt fünf Fachgruppen und drei Projektgruppen, die sich mit verschiedenen Schwerpunkten der CVJM-Indiacaarbeit befassen, engagieren sich derzeit ca. 40 ehrenamtliche Mitarbeitende. So wird versucht, die Arbeit auf möglichst viele Schultern zu verteilen und nachhaltig aufzustellen. Gleichzeitig wird eine niedrigschwellige Beteiligung im Kleinen (z. B. Teilnahme am Treffen) oder im Größeren (z. B. Mitarbeit in einer der Fachgruppen) ermöglicht.

Unsere Vision

Wir möchten Menschen mit Interesse an Indiaca vernetzen, ihre persönlichen Stärken und Schwächen im Sport wie im Miteinander fördern und neugierig auf einen lebendigen aktiven Glauben machen.

Indiaca: Wir spielen hobbymäßig oder wett-kampforientiert Indiaca und möchten den Sport bekannter machen.

Glaube: Wir teilen Glauben miteinander und möchten uns gegenseitig auf unseren indivi-

duellen Glaubenswegen begleiten und positive Botschaften fürs Leben weitergeben.

Gemeinschaft: Wir leben Gemeinschaft und möchten ein lebendiges Miteinander mit einem positiven Menschenbild sowie gegenseitigem Respekt und Wertschätzung prägen.

Indiaca-Koffer

Unser Angebot für Schulen und Vereine: ein kostenloser Indiaca-Koffer! Der Indiaca-Koffer beinhaltet einen Klassensatz Indiaca's und ermöglicht Schulen und Jugendgruppen – in Kombination mit der Indiaca-Broschüre – die Sportart auszuprobieren, ohne selbst investieren zu müssen. Weitere Informationen sowie nächste Termine und unseren Newsletter sind auf der Homepage zu finden.



Alle wichtigen Links und Infos:

https://linktr.ee/CVJM_Indiaca_Netzwerk_D



FABIAN PFITZNER
CIND-Leitung

QUALIFIKATION

FUßBALL KONFI-CUP



2024



MACHT MIT

OFFEN FÜR ALLE
KONFIRMANDEN/
KONFIRMANDINNEN
2024/2025



**16. MÄRZ
2024**



**SPORTANLAGE
JUNGFERNHEIDE
JUNGFERNHEIDEWEG 70
13629 Berlin**

ANMELDUNG BIS 03.03.24

RASENPLATZ

NÄHERES UNTER www.esbb.info